

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Probe Von Theologisch-Philologischen Anmerckungen  
Über Verschiedene Stellen Der Heil. Schrift Und Andere  
wichtige Materien**

**Fischer, Johann Rudolf**

**Zürich, 1739**

XXI. Threnor I: 12.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8346**

Connexa est hæc parascha, quæ agit de futuris diebus Messiaë, cum superiori, (& scopus ejus est) confirmare (Israelitas in calamitate) quæ accidit tempore Hiskiaë; Quasi dixisset (Propheta:) Ne miramini stupendum illum eventum, quem faciet (Deus) in diebus Hiskiaë, miraculo illo, uno oculi ictu, edendo in castris Assyrii; Quoniam amplius efficiet miraculum adhuc illustrius præ hocce in diebus Messiaë in gratiam Israelitarum, cum dispersos ejus recolliget &c. (k) Dieses ist also der klare und deutliche Begriff des Zwecks und der Verbindung dieses Capitels Jesaja mit dem vorhergehenden, dessen Erklärung bey den berühmten Auslegern dieses Propheten zu suchen ist.

(k) Commentar. in h. l.

## XXI.

Threnor. I: 12.

דְּבִיטוֹ וּרְאוּ - - אֲשֶׁר עוֹלָל לִי

Historischer Vorbericht,

**D**A ich diese excerpta aus Herrn Schülens Originib. gemacht hatte, wußte ich noch nicht, daß der berühmte Grönigische Theologus Herr Gerdes in seinen Miscell. Duisburg. (a) das gleiche gethan, lasse zu erst diese Nachricht in den Nov. Act. Erud. Lips.

(a) Tom. I. fascic. 1. N. VI. p. 115-120. & fascic. 3. N. V. p. 476. 477.

Lipf. (b) und die Sache selbst 1735. Indessen da diese Miscellanea nicht in jedermanns Händen bey uns sind, so wenig als Herrn Schültens fürtreffliche Schriften, ich aber hingegen wünschte, daß sie von allen, die sich um den wahren Verstand der Heil. Schrift A. T. recht bekümmern, gelesen würden, so will ich meine excerpta, so wie ich sie componirt, meinem Leser mittheilen.

In diesem angezogenen Spruch Jeremia sind <sup>Ausbün-</sup> zwey Grund-Wörter im Hebräischen Text, wel- <sup>digkeit die-</sup> che nach ihrer eigentlichen und rechten Kraft <sup>ser Stelle:</sup> betrachtet, die bewegliche Rede der Tochter Thion an die Wanders-Leute und den hefftigen Schmerz des Volcks Gottes, in der Babylonischen Gefängniß über alle massen schön, und auf die lebhafteste Art ausdrücken. Dieses hat niemand besser gezeigt als Herr Schültens in seinen Origin. Ling. Hebr. (c)

Das erste Grund-Wort, welches in ange- <sup>Nachdruck</sup> zogener Stelle eine ungemeyne emphasis hat, <sup>des Wortes</sup> ist <sup>וַיִּבֶן</sup> וַיִּבֶן. Herr Schültens leitet es her, von der <sup>וַיִּבֶן</sup> Arabischen Rad. <sup>וַיִּבֶן</sup> וַיִּבֶן durch die sehr übliche Verwandlung des v in x, und saget: Diese Rad. וַיִּבֶן bedeute im Arabischen *fulguravit, micavit.* In der conjugatione Hiphil. bedeute <sup>וַיִּבֶן</sup> וַיִּבֶן *micare fecit oculum, vibranti acie intendit.* Er übersetzet also unsere Jeremianische Stelle nicht nur schlechthin: *Videte & intuemini;* sondern: *Micate & videte.* *Figura est (saget er) que oculum apertum, & aciem contentissimam, ac tremulo motu semet. evibrantem peropportune subjicit.*

F i 2 Diese

(b) ad A. 1734. mens. febr. p. 94.  
(c) Lib. I. Tom. I. c. 6. p. 147-221. & c. 11. pag. 315-328.

Jesaj. v. 30. erklärt. Diese emphasis von dem Worte **וַיִּבֶן** applicirt er insonderheit den Löwen und erkläret Jesaj. 5:30. Er saget: **וַיִּבֶן** Jesaj. 5:30. Vulgo refertur ad populum, ut sensus sit, quocunque oculos adverterent, plurimam mortis imaginem fore. Si placeat cogitari poterit, de acie inflammata, & vibrante eorum, qui in angustiis versantur, & opem circumspectant. Vehemens interim suspicio incessit, quod communis interpretatio minus limpida sit, figuram multo hic illustriorem residere, & **וַיִּבֶן** haud interrupta (NB.) serie tribuendum esse *Leoni illi vastatori* (nemlich Vespasiano und Tito samt ihrem Krieges-Heer) quem introduxerat Vates v. 29. *Rugitus illi* (so übersehet Herr Schultens diese beyde Verse) (Romano Victori) *ut Leona, rugit ut Leones juvenes: Infremit, prædam corripit, & in tuto locat; Nec est, qui eripiat. Quin infremit die illo וַיִּבֶן super ea (præda) ut infremit mare; וַיִּבֶן & vibranti acie (oculorum) fulminabit terram (+) & ecce tenebræ; Angustia: Et lumen*

Von der  
Löwen  
scharffen  
und Feuer-  
funckeln;  
den Au-

(+) Diese Stelle Jesaj. 5:30. ist neben den Auslegern von vielen andern, als von Joh. Franck (α) Rufs (β) Hoheisel (γ) und Dachsel (δ) neben andern mehr, doch also behandelt worden, daß immer viel Dunkelheit übrig geblieben ist, bis meines Bedünkens

(α) Diacritic. S. p. 235-237.

(β) de usu accentuation. p. m. 38. 39.

(γ) in obs. philol. exeg. in Jesaj. p. 47-32.

(δ) in Bibl. accentuat. Tom. II. p. 19-21.

men extinctum fluminibus sanguinis. Mens est: <sup>gen, Zeug-</sup> <sup>nisse der</sup> <sup>alten und</sup> <sup>sui, neuen.</sup>  
 Romanum hunc Leonem, qua rugitu oris sui,

Mens Herr Schültens allen Schwärigkeiten abgeholfen, und alles natürlich auf selbige Art fließet; Und treffen alle obige attributa bey den Löwen genau ein, insonderheit, was von der vibranti acie oculorum gesagt wird. Oppianus zeigt (ε)

Και πυρος ασραπτισιν απ οφθαλμων αμα-  
 ρυγες

*Et scintilla ignis ab oculis fulgurant.*

Und an einem andern Ort: (ζ)

- - - Τρεισσι καὶ ἀγκλινοσιν οπωπας  
 Δειμαινωντες ανακτος εσ πυριλαμπεα κανθον.

- - - *Tremunt & avertunt oculos, (nim.  
 equi)*

*Metuentes Regis sui (i. e. Leonis) fulgentem aspectum.*

Und Callimachus. (η)

Ταν δ'αρ υποβλεψας χαλεπωτερον ηε κυναγον  
 Ωρεσιν εν Τμαριοισιν υποβλεπει ανδρα λεαινα  
 Ωμοτοκος (τας φαντι πελειν βλοσυρωτατον  
 ομμα.

*Hanc ergo cum limis oculis aspexisset torvius  
 Quam in montibus Tmariis Virum Venato-  
 rem aspicit Leona*

*Crudipara, cujus dicunt atrocissimum esse oculum.*

Si 3 Daher

(ε) de venat. ap Bochartum in hierozoic. Lib. III. cap. 1. col. m 715.

(ζ) Libr. IV. de equis.

(η) Hymno in Cererem. p. m. edit. Grævii & Spanhemii.



fui, qua fulmine oculorum longe lateque terrorem, & vastitatem esse sparsurum.

Nun

Daher Plinius mit Wahrheit bezeuget, der Löwen größter Vortheil und Krafft bestehe in ihren Augen und scharffem Gesicht, daher sie gar leichte, mit übergeworffenen Tüchern oder Secken gefangen und zahm gemachet werden; Seine Worte lauten also: Principatu Claudii casus rationem docuit, pudentiam pene talis feræ nomine, pastoris Gætuli sago contra ingruentis impetum objecto: Quod spectaculum in arenam protinus translatum est, vix credibili modo torpescente tanta illa feritate, quamvis levi objectu aperto capite, ita ut devinciatur non repugnans. Videlicet omnis vis constat in oculis. Quo minus mirum fit, a Lysimacho, Alexandri iussu, simul incluso, strangulatum Leonem. (9) Damit stimmt überein, was Ludolphus von den Pavianen schreibet: Quod si fugæ locus non sit, audaciores pulvere vel arena manus implent, & in feræ insipientis oculos conjiciunt, ne fugientes persequi possit. (i) Von diesen funckelnden Augen  
der

(9) in histor. natut. cap. 16. Die Historie von Lysimacho erzehlet Pausanias und Seneca. confer. 2. Curtius Lib. VIII. c. 1. qui ridet hanc historiam, sed defendit Freinshemius in n. p. m. 566. 567. edit. Snackenb.

(i) in Histor. Æthiopic. Lib. I. c. 10. N. 57.

Nun in dem angezogenen Spruch Threnor.  
1: 12. vermahnet die Tochter Thion alle vor-  
ben

der Löwen zeigt ebenfalls, aus selbst eigener Erfahrung, der berühmte Kolb in seiner Reise-Beschreibung von dem Africanischen Vor- gebürge der guten Hoffnung (welche A. 1719. zu Nürnberg in folio ausgegangen, und von dem berühmten Herrn Fabricio als ein Opus dignum lectu & curiosis refertum observationibus gerühmet wird. (x) Er saget von den Löwen in dortiger Gegend, wenn sie des Nachts auf dem Raub lauren, so sehe man von weitem her ihre Augen wie Lichter schimmern und funckeln, und höre man ebenfalls auch entsetzliches brüllen, welches denn eine sonderliche Fürsorge Gottes sene, in demal dadurch die Wanders- Leute der Gefahr gar oft noch zu rechter Zeit ausweichen können. Das ist, was selbst die Araber ebenfalls bezeugen: *Leonem praedam suam videre eminus.* (λ) Daher heissen sie auch von ihrem scharffen und funckelnden Gesicht *קרא* a Resp. *קרא* und *Λεων*, von *λαω* *video*, unde *αλαος* *cacus.* (μ) Von Homero werden sie *χαροτες* und *σμερδαλει* genennet, nam *χαροτες* dicuntur, qui glaucos & fulgidos, atque adeo truces habent oculos (ν) *σμερδαλει* denn werden sie genennet *απο τσ μερδειν* h. e. *lucere, splendere.* Hesiodus nennet

Si 4 die

(x) in Luce Salutar. Evang. &c. c. 44. p. 707.

(λ) *Alsamus* Lexicograph. Arabs. ap. Bochart. l. c.

(μ) *Eustatius* ad Iliad. h. λ.

(ν) *Bochartus.*

Rechte  
Ueberset-  
zung von  
Thren. 1:  
12.

hengehende Wanders-Leute: **וְהָיוּ** *Vibrantibus oculis, & acie acutissima intuemini.* Send be-  
stürzt

Besondere  
Stellung  
der Löwen-  
Augen,  
wenn sie  
in der Ge-  
fahr sind,  
oder gereiz-  
et werden.

die Löwen **βλοσυροι** *torvi.* (ξ) Durch dieses Wort werden eigentlich die hohen und stolzen Augen ausgedrückt, die andere neben sich verachten. Mehr von den Löwen kan man aufsert den Naturkundigern antreffen bey Salmafio (ο) Vossio (π) und Bochart. (ε)

Indeme ich dieses schreibe, so triffe ich eben eine überaus wichtige Anmerkung über die Löwen, bey C. J. Solini Polyhistore an, welche mich völlig überzeuget, daß Jesaj. v. 30. in dem Wort **וַיִּבְּרוּ** auf die Löwen gesehen, und in diesem Vers mit eben dem emblemate der Löwen fortgefahren werde. Solinus saget Cap. 27. pag. m. 36. lit. G. *Septi a venantibus obtutu terram contuentur, quo minus conspectis venabulis terreantur.* Das ist eben dasjenige, was mit so viel Worten unser Prophet saget: **וַיִּבְּרוּ לְאָרֶץ.** Es ist leichte zu sehen, daß dieser Umstand bey den Löwen Platz hat, wenn sie gereizt, und in die äußerste Noth und Lebens-Gefahr gesezet werden, da es ohne erschreckliches Blut-Vergiessen nicht abläuft, und sie ihre Haut, wie man zu sagen pfleget, theuer genug verkauffen, nach dem bekandten Sprichwort, der Feind habe sich gewehrt wie ein

(ξ) in scuto Herculis. v. 175.

(ο) in Exercitat. Plinian. Tom. I. c. 27. p. 229-231.

(π) in Theolog. Gentil. Lib. III. c. 52. 53. p. m. 369-374.

(ε) l. c. Lib. III. c. 1-6. p. 711-784.

fürzt über mir, und schauet mich mit entflammten Augen erstaunend und starr an,  
so

ein Löwe, er habe wie Löwen gefochten. Erkläret man nun Jesaj. 5: 30. Von dem Römischen Löwen, dem Vespasiano und Tito von deme v. 29. die Rede ist, so machet dieses den Leser zu erinnern, mit welchem Ernst diese Fürsten den Jüdischen Krieg getrieben haben, nachdeme die Juden durch ihre beständige Unruhen und Rebellionen die Römer als ihre Oberherrn zum Zorn gereizet haben. Ich sollte aber fast gar vermuthet seyn, daß Jesaj. 5: 30. Das Jüden-Volk unter dem Sinnbild eines Löwen, in denen Worten פֶּלֶא וְכִבְיֹתָי, gemeynet und vorgestellt würde. Man hat in der H. Schrift selbst Grund genug, daß man sagen darf, die Juden können uns hier unter dem Sinnbild eines Löwen vorgestellt werden. Die Weissagung Jacobs Genes. 49: 9. kan uns in unserer Meynung genugsam schützen, so wohl als die fürtreffliche parabel Ezech. 19: 2. &c. Da uns die zwey Könige in Juda, Joahaz und Jehojakim, unter dem Sinnbild zweyer Löwen vorgestellt werden, die gefangen worden seyen; Wir haben also nicht einmal nöthig unsere Zuflucht zu nehmen, zu der Jüdischen tradition, welche haben will, der Stamm Juda habe in seinem Banner einen Löwen gehabt, welches gar gläublich ist, und mit der größten Unbilligkeit von verschiedenen Gelehrten vor eine Fabel gehalten wird. Erkläret man nun Jesaj.

Besondere  
Gedanken  
über Jes.  
5: 30.

so daß ihr euere Augen weder zur rechten noch zur lincken abwendet.

1871

saj. v. 30. die Worte *וּנְבַט לְאַרְץ* von dem Löwen der Jüdischen Republicque, so zeigt uns die emphasis des Worts *נבט* mit deme verglichen was Solinus saget, außs genaueste der Juden Aufführung in der letzten Belagerung Jerusalem und dem ganzen Jüdischen Krieg. Xenophon meldet von den Löwen (σ) *τα δε αυτων καταβαινοντα εις το πεδιον της νυκτος, αποκλεισθεντα μετα ιππων, και οπλων, αλισκεται εις κινδυνον καρδιαντα της αιρηντας.* *Quæ feræ noctu in plana descendunt, equis & armis a reditu interclusæ, non sine venatorum discrimine capiuntur.* In der That, kein gefährlicher Spectacul kan gesehen werden, als wenn eine dergleichen wilde und reißende Bestie, als ein Löwe, Tiger, Bär ic. in der gröstten Desperation ihr Leben zu retten, den allerlehten Versuch thun muß, da siehet man mit allem Umständen was Ovidius saget:

*Sanguine & igne micant oculi, riget horrida cervix;*

*Et feræ densis similes hastilibus horrent:  
Fervida cum rauco latos stridore per  
artus*

*Spuma fluit; Dentes æquantur dentibus  
Indis:*

*Fulmen ab ore venit; frondes afflatibus  
ardent. (τ)*

Eben

(σ) de Venation. ap. Cel. *Heideggerum* in *histor. Patriarch.* Tom. II. p. m. 487.

(τ) *Metam.* L. VIII. v. 284.

1271 *Et considerate.* So vermuthe ich, daß <sup>Muth-</sup> das Wort 727 hier solle übersetzt werden. <sup>massung</sup> *considerare rem cum vonσει, non superficialie, sed* <sup>von der</sup> *maxima cum animi attentione:* Da man das <sup>emphasis</sup> *die-* <sup>des Worts</sup> *nige,* worüber man anfänglich bestürzt ware, nach <sup>1271 in</sup> *hero* vernünftig und genau betrachtet, und bey <sup>dieser</sup> *sich* selbst wohl überleget. Dieser Nachdruck <sup>Stelle.</sup> *des Worts 727* wird überall so wohl in der <sup>sehen' ein</sup> *H.* <sup>Sinnbild</sup>

Eben so ergethet es den Menschen, die ihr Leben auf eine ganz desperate Art schützen müssen, alle Gemüths-Bewegungen als Zorn, Furcht, Eifer, Raache funckeln ihnen aus den Augen, daher das bekannte Sprichwort; Man solle einem desperaten Feind eine goldene Brücke bauen. In solchen verzweifelten Umständen nun befanden sich die Juden, in dem letzten Krieg; sie waren von den Römern, welche Jerem. 16: 16. den Jägern verglichen werden, um und umgeben, und sahen kein Hehl mehr vor ihren Augen, als in einer desperaten Gegenwehr, deswegen sie auch das äußerste versuchten, und den Römern bey Jerusalem, und in der Stadt bis selbst in Tempel alle Schritte und Tritte so theuer verkauften, daß solches ohne Entsetzen bey Josepho nicht kan gelesen werden. So wird meines Bedenkens Jes. 5: 30. unter einem zierlichen Dramate vorgestellt, wie der Löwe der Jüdischen Republicque in dem damaligen Krieg gegen seine Jäger rechtschaffen ausgeraset, bis er endlich von seinen Feinden umgeben, ist bezwungen und in die finstere Todten-Nacht geleet worden.

der vernünftigen Ueberlegung.

H. Schrift als bey andern Scribenten, vor die vernünftige Ueberlegung des Verstands genommen. (d) Philo saget: Ἀλλὰ τὸ δεχομενον τὴν θεῖαν θαντασίαν, τὸ τῆς ψυχῆς εἰν ὄμμα. καὶ γὰρ ἄλλως ὅσα μόνον σώματος ὀφθαλμοί, θεωροῦσι, συνεργῶ φωτὶ χρωμενοὶ καταλαμβάνουσιν, ὁ διαφέρει τὰ θ' ὀρωμενα, καὶ τὰ ὀρωντος. ὅσα δὲ ἡ ψυχή, αὐτὴ δι' ἑαυτῆς, ἀνευ τίνος ἄλλης συμπράξεως. αὐτὰ γὰρ ἑαυτοῖς εἰσι φεγγῶς τὰ νοημενα. τὸν αὐτὸν τρόπον, καὶ τὰς ἐπισημας διδασκομεθα &c. i. e. Enimvero animi oculus est, qui Divinum percipit visum. Cæterum quæ soli vident oculi corporis, ea lucis utentes subsidio percipiunt. Sed quæ videt animus, ipsemet per se, sine alterius cujusquam ministerio percipit, nam quæ intelligentia percipiuntur, ipsa sibi lucem inferunt, atque hoc modo scientias comprehendimus. (e) Von diesem geistlichen Gesicht der Seele saget Macarius gar vortreflich: Τὸ γὰρ ὀφείλει γινώσκειν ἕκαστος, ὅτι εἰσὶν ὀφθαλμοὶ ἐνδοτεροὶ ὀφθαλμῶν τῶν τῶν, καὶ εἰν ἀκὴ ἐνδοτερὰ τῆς ἀκοῆς ταυτῆς. Καὶ ὡσπερ ἔστι οἱ ὀφθαλμοὶ αἰσθητῶς βλέπουσι καὶ κατανοοῦσι τὸ πρόσωπον τῆς φίλης, ἢ τῆς ἀγαπῆς. ἔτι καὶ οἱ τῆς ἀξίας καὶ πίστεως ψυχῆς ὀφθαλμοὶ πνευματικῶς φωτισθέντες φωτὶ θεῖκῳ, βλέπουσι καὶ κατανοοῦσι τὸν ἀληθινὸν φίλον, καὶ γλυκυτάτον, καὶ πολυποθητὸν νυμφίον τὸν κυρίον, καταλαμβάνουμένης τῆς ψυχῆς ὑπὸ τῆς προσκυνῆ τῆς πνεύματος. Καὶ ἔτι βλέπουσα νοερώς τὸ ἐπι-  
θῦ.

(d) Confer Cl. Lampe in Pl. 45. Exerc. 9. §. 7. p. 390. 391. & Bocharti Canaan. Lib. I. cap. 16. Opp. Tom. I. col. 434.

(e) de nomin. mutation. Opp. p. m. 1044. 1045.

θυμητον η̄ μ̄νον̄ ανεκλαλητον̄ καλλος̄ εις̄ ερωτᾱ  
θειον̄ τιτρωσκεισθαι. Hoc enim quilibet per-  
spectum habere debet, esse oculos interiores  
horum oculorum, & interiorem auditum hu-  
jus auditus. Et quemadmodum hi oculi sensibi-  
liter conspiciunt, ac cognoscunt faciem ami-  
ci, aut dilecti: Sic quoque pretiosa ac fidelis  
anima oculi spiritualiter illuminati divino lumine,  
intuentur ac cognoscunt verum amicum, suavissi-  
mum, multisque votis desideratum spon-  
sum Dominum, & quidem illuminata anima  
a Spiritu adorando. Quae sic intellectu conspi-  
ciens, desideratam ac solam inenarrabilem pul-  
chritudinem, amore divino sauciatur. (f) Wer  
mehr von dieser Materie zu wissen begehret, kan  
nachschiagen G. H. Platner (g) und den ge-  
lehrten Evvald (h) neben vielen andern mehr.

Allein auf das וָרַי Threnor. 1: 12. wieder  
zu kommen, so ist bey mir sicher und fest ge-  
stellt, daß der H. Geist nicht vergebens durch  
den Propheten, das Wort וָרַי dem Wort  
וְרַי hat unmittelbar lassen nachfolgen, und daß  
in dem letztern Wort nicht ein geringerer Nach-  
druck seye als in dem ersteren, welches doch  
nicht geschehen wurde, wenn man das Wort  
וָרַי schlechthin übersezte: Und sehet. Der  
Zusammenhang mit dem folgenden fordert auch  
offenbar diese emphasis von dem Wort וָרַי.  
Denn die vorbey gehende Wanders-Leute solten  
zu

Gründe,  
warum  
man וָרַי  
hier vor  
ein ver-  
nünftiges  
Betrach-  
ten anneh-  
men solle?

(f) in homil. 28. S. 5. p. m. 398. 399. edit.  
Pritii.

(g) de ablation. sceptr. Jud. c. 8. in collect.  
Gravian. Diss. hist. philol. p. 423. 424.

(h) in Diss. ad Apocal. 2: 18. in Cal. Hasai &  
Nonnen, Musæo Bremensi. Vol. II. p. 632-640.



Silius Punic. 15. 631.

- - - - - nondum arma manusque  
*Permixta jam tela bibunt promissa cruorem.* (k)

Observari velim, non tantum haurire jugulum, latus aliave membra pertrito latino- rum usu esse, gravi vulnere transverberare, verum etiam interiorum linguæ elegantiam afferre, ut haurire aliquem ponatur pro ci- tibus exhaurire, & penitus conficere. Sic Silius Italic. Lib. VII. 583.

*Quippe aciem denso circumvallaverat orbe;  
 Haustus clausos coniectis undique telis.*

Adde Statium. Lib. VIII. 667.

*Ille ego inexpletis solus qui cædibus hausi  
 Quinquaginta animas - - - - - (l)*

Est alia tralatio, multa sese honestate, & <sup>zweite</sup> verecundia commendans, qua <sup>Hy</sup> in re <sup>Metapho-</sup> <sup>ra.</sup> *Veneria & libidinis siti ad satietatem usque ex-  
 plenda locum invenit. Figuræ ut justum lu-  
 men infundamus, non solum observo, pro-  
 clivi admodum gradu ab æstu sitis identidem  
 sedando, ad libidinis ardorem restringendum mi-  
 grari potuisse, sed etiam imaginem hanc  
 pudicam, & rei turpiculæ speciosum vela-  
 mentum, longe lateque serpere, ac fundi  
 per Orientis Linguas. Et sitire, aquatum ire,  
 haurire, bibere, aliaque argumento huic dica-  
 ta verba, ad Veneris res, creberrime tradu-  
 ci. Hujus (figuræ) unicum tantum in Sa-  
 cris extat vestigium. Judic. 19: 25. Edu-  
 xit pellicem suam foras, eamque cognoverunt,*  
 to.

(k) l. c. pag. 172-175.

(l) l. c. pag. 189. 190.

*totamque noctem* בתעללו בה. (m)

Dritte  
Metapho-  
ra.

Ad Sextam Metaphoram gradum promovemus, quæ novo nunc revirescet honore, atque nativæ pulchritudini reddetur; Neque amplius exercitos habebit Viros Doctos, via & ratio, qua *carpendi racemandive* potestas stirpi nostræ subjungi commodissime possit: Patescit enim ab *iteratis hauriendi vicibus* tralationem hanc dimanasse, eaque nihil uberius jucundiusque sensu excogitari posse - - non possum - - quin in תעללו quod *racemationes* edunt, animum attendi jubeam ad reliquias illas rei jam exhaustæ, quæ *serfim* denuo *pedetentimque vires colligere & confluere videntur*, ut desiderium *haurientis secunda, tertiave vice explere* valeant. Inspiciantur loca Levit. 19: 10. Deuter. 24: 21. Jesaj. 17: 6. Jerem. 49: 9. Quantaque originis a nobis proditæ vis, amplitudo & Dignitas sit, persentiscetur. (n)

Vierte  
Metapho-  
ra.

Novum etiam lumen indispiscitur nobilis illa, & erecta figura, quam *racemandi, repetitisque haustibus vitem vacuandi* peperit significatio; Sita in *cladibus, stragibusque identidem inflictis, quibus, quicquid primus belli impetus reliquum fecerat, penitus exhauriatur*. confer loca supr. add. (o)

Quinte  
Metapho-  
ra.

Idem hoc *carpere & racemare* ab Arabibus septimo loco adhibitum vidimus in *acerba tributorum exactione, vexationibusque, ac concussionibus importunius Dominantium* confer. Jesaj. 3: 4. 12. (p)

Trans-

(m) l. c. pag. 177.

(n) l. c. pag. 209-211.

(o) l. c. pag. 212.

(p) l. c. p. 212-214.

Transgredior porro ad demulcendi, ob-  
 lectandive usum - - ללך - - pueris hoc no-  
 minis inditum est, a lacte jam depulsis, Sechste  
Metapho-  
ra.  
 quod crustulis fere demulcitur, & vario ludo  
 oblectari soleant, post mammam amissam.  
 Verbum ipsum oblectandi notione longe la-  
 teque floruisse non est, quod dubitemus,  
 quum duo exempla eam præclarissime præ-  
 ferant, Num. 29:29. & Jer. 38: 19. (q)

Singulari cura impertio, quod cum hoc  
 usu prima fronte connexum esse videtur, 1. Sam. 31  
4. erklärt.  
 sed quod tamen aliam quoque induere pos-  
 sit vim, ac faciem. 1. Sam. 31: 4. Meque  
 configant ומהעלו בי & illudant - - Altius - -  
 sentum scrutanti non nihil scrupuli objiciet  
 simplex illa eludendi cogitatio, neque men-  
 tem legentis satis implere videbitur; Ete-  
 nim ludibrium sese Philistæis esse præbiturum  
 post mortem, victore eorum exercitu cir-  
 cumventus, ignorare non potuit (Saul);  
 Quemadmodum etiam historia Sacra mox  
 persequitur, quam acerbis modis cadaveri  
 insultatum sit, & omnibus exemplis igno-  
 minia illudum. Quid ergo? Omnino re-  
 quiritur dirum quid, & acerbum, quod ne  
 vivo sibi spirantique ab hostibus infligere-  
 tur, pertimescebat. Hæc sunt lenta, & cre-  
 bra vulnera, quibus odium hostile defavi-  
 re, & crudelitatem suam satiare solet. Hi  
 sunt ictus carnifices, quibus sensim spiritus  
 vitalis exhauritur, & per singulos, ut sic  
 dixerim, artus mortis atrocitas, & violen-  
 tia exercetur. Aut vehementer animi fal-  
 sus sum, aut hoc dicere voluit Saulus, ver-  
 VI. Stück. Rf boque

(q) l. c. pag. 214 - 217.

boque חַיִּינָה multo significantissime expressit, quippe quod crebro repetitos ictus, atque ad satietatem usque expletam sanguinis libidinem complecti, multis palam fecimus. Quod si quis illudendi hic notionem retinendam autumet, omnino erit statuendum, hujus illusionis vim ac potentiam per praecedens transfigere ad lentas & hostilis ludibrii plenas plagas, determinari. (r)

Summa-  
rischer  
Innhalt  
der Tochter  
Thion nach  
der wahr-  
ren Be-  
deutung  
des Wortes  
חַיִּי vor-  
gestellt.

Also hat die Tochter Thion mit denen Worten חַיִּי חַיִּי וְכָא wollen alle die Gerichte Gottes zu verstehen geben, mit denen sie betroffen werden, eben als sagte sie: Ach ihr Wanders-Leute erschrecket, erstauet, überleget bey euch selbst und betrachtet mich genau, wie mich der Herr hat zugerichtet am Tag seines grimmigen Zorns! Er hat seine gerechte Raache völlig an mir aus und abgekühlet. Er hat sein Schwert mit meinem Blut truncken gemacht, und hat sich darinn gleichsam gebadet; Er hat mein Leben völlig erschöpft und zu Grund gerichtet. Er hat zugelassen, daß meine Feinde in ihrer Wuth meiner grauen Häuptern nicht geschonet, meiner Jünglingen nicht geachtet, und meine Jungfrauen geschändet und geschwächet haben. Der Feind hat mit seinen Pressuren mir alles Blut, bis auf den letzten Tropfen aus den Adern gezapfet, und was nachwärts dem einen Unglück und dem Schwert entrunnen, ist in das andere gefallen. Bey diesem allem hat sich meiner niemand erbarmet,

(r) l. c. 217. 218.



erbarmet, ja vielmehr bin ich das Gespött, Sprichwort und Liedlein aller Leuten worden, der Feind hat sein Sohn-Gelächter mit mir getrieben, und hat meine Leibesfrucht, Kindlein einer Spannen lang Schertzweise lebendig gespiesset und an den Mauern zerschmettert. Ach <sup>וַיִּבֶן</sup> er staunet mit mir, betrachtet mich und meinen kläglichen Zustand genau, und überleget bey euch selbst ob irgend ein Schmerz diesem meinem Schmerz zu vergleichen seye! Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, denn die schwere Raach-Sand des Hornigen und Allmächtigen hat mich gleich als ein Strahl gerühret und betroffen!

Dieses ist nun der rechte Verstand dieses Spruchs. So reich ist der Heil. Geist in seinem allerheiligsten Wort, so daß ein einiges Wörtlein in der Heil. Sprache uns einen solchen reichen und mit der Wahrheit der Historien so genau übereintreffenden Sinn auswerfen kan. Es ist auch eine grosse Zierlichkeit in dieser Trauer-Rede, daß Thion dem Herrn dasjenige zuschreibt, was ihre Feinde gethan haben, denn sich der Höchste derselbigen als Staup-Besen sein Volk zu züchtigen, bedienet hat.

## XXII.

R. II. Abarbanelis Begriff von  
der Natur der Israelitischen Sünd-  
Opfern.

Die spä-  
tern Ju-  
den sehen  
die Natur  
der Op-  
fern A. T.  
nicht ein.

**D**ie Natur der Opfern A. Testaments nach demjenigen Zweck, zu welchem sie Gott befohlen und eingerichtet, nemlich daß sie sollen Fürbilder seyn des einigen Opfers Messia und der Bundes-Gütern, die er seinem Volck erwerben solte, zeigt genugsam und von selbst, daß von den spätern Juden in ihrer Erklärung wenig gutes zu erwarten; und fast nichts anders als ein böser Sauerteig einer eigenen Gerechtigkeit darinn anzutreffen seye; doch kan man gar oft aus diesem Jüdischen Gift eine heylsame Arznei zu ihrer Überzeugung zubereiten, und so ist es beschaffen mit des Abarbanelis Begriff, welchen er von den Sünd-Opfern A. Testaments hat; Er siehet sie an als Geld-Bussen, das Volck Israel wegen ihren Übertretungen des göttlichen Gesetzes zu strafen, und drucket seine Gedancken also aus:

Abarbanelis Mey-  
nung von  
den Sünd-  
Opfern.

הקרוש כרוך הוא רצה להזהיר את ישראל שלא יחטאו לפניו ולא יטברו על מצותיו לפי שפעמים ישנו בני אדם ויעשו מה שלא היתה כוונתם לעשות רצה יתברך להענישם כדבר ממונם כרי שיתפעל רוחם ונפשם בו וישארו נזהרים ולא ישנו עוה ולזה חייב לחוטא בשגגה שיביא קורבן חטאת שהוא עונש ממונ כרי שיכין דרכיו ויהר

(a)  
&  
(b)  
S.  
(c)  
(d)

